

## Roland Bachmann 1950–1994

Plötzlich und unerwartet starb am 31. Dezember 1994 Roland BACHMANN im Dorf Kummer bei Schmölln. Mit ihm verlor die Altenburger Region einen profunden Kenner der Fauna und Flora, der sich als Amateur in den Dienst des Naturschutzes stellte.

Roland BACHMANN wurde am 6. Januar 1950 in Schmölln geboren. Nach der Schulzeit in seiner Heimatstadt war er für kurze Zeit als Baumschulgärtner beschäftigt. Dann ließ er sich als Baumaschinist ausbilden, um im Straßenbau zu arbeiten.

Schon als Vierzehnjähriger erschien er im Mauritianum und berichtete über Mühen und Erfolge bei der Pflege kranker und verletzter Vögel. Die Vögel, vor allem die Greifvögel, fanden jederzeit sein besonderes Interesse. So suchte er über viele Jahre hin deren Brutreviere und Horste im Altenburger Land auf, beobachtete und registrierte den Bruterfolg von Habicht, Sperber, Rotmilan, Baumfalke und anderen Arten, erstieg Horste, fotografierte und beringte diese Vögel. Dabei traf er auf den Autor, der ebenfalls Brutreviere feststellte und Horste erstieg, und bildete mit ihm in den 1970er Jahren eine kräftesparende und verlässliche Partnerschaft am Seil. Diese gegenseitige Hilfe ermöglichte, auch in jene Horste zu sehen, die für den einzelnen unerreichbar waren. Unvergessen sind schwierige Horstbesteigungen bei Habicht und Wespenbussard im Stöckigt, in der Leina und im Nöbdenitzer Holz.

Aus dieser Zusammenarbeit ergab sich die bislang beste Übersicht über den Greifvogelbestand des mittleren Pleißenlandes zwischen Zwickauer Mulde und Weißer Elster. Während zuvor gemachte Angaben überwiegend auf Sichtbeobachtungen fußten, überregionale Berichterstatter offenbar Vermutungen für ausreichend hielten, überogen in dieser Zeit für das Altenburger Gebiet die durch Horstkontrollen belegten Angaben.

In zahllosen Stunden saß Roland BACHMANN an ausgewählten Horsten im Versteck, um das Brutgeschäft der Greifvögel in Lichtbildern zu dokumentieren. Dafür hatte er die Sondergenehmigungen der Naturschutzbehörde. Auf tierfotografischem Gebiet arbeitete er jahrelang mit Roland EHRING (Leipzig) zusammen, eine Zeitlang auch mit Klaus-Jürgen HOFER (Halle), der u. a. fürs DDR-Fernsehen produzierte. Beiden ebnete er z. B. den Weg zum Baumfalken-Horst bei Nöbdenitz. EHRING veröffentlichte die Aufnahmen von dort 1989 (l. c.), HOFER 1987, und zwar in STUBBES Federwild-Band (dort Abb. 68) und in der Baumfalken-Monographie von D. FIUCZYNSKI (als Titelbild und Abb. 4). Rolands eigene Aufnahmen waren mindestens ebensogut. Später teilte er mit Torsten PRÖHL das Interesse an der Naturfotografie (Abb. 1). Sein Grundsatz dabei war, stets dem Risiko vernünftig Rechnung zu tragen, sowohl dem eigenen in den Baumkronen, als auch dem denkbaren für Pflanzen und Tiere.

Selbständige Vogelberingungen führte er ab 1980 durch. In der Altenburger Region war das noch die Zeit erkennbaren Umbruchs in der Anwendung dieser Methode durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Vogelwarte Hiddensee. Nicht mehr nur die großen Fangzahlen waren gefragt, sondern die Beringung nach exaktem Programm zur Lösung spezieller avifaunistisch-ökologischer Fragen. Roland BACHMANN widmete sich dementsprechend den regional gefährdeten Greifvogel- und Eulenarten. Er beringte von Anfang an mit dem Ziel, Erkenntnisse zu populationsdynamischen Vorgängen und ihren Einflußgrößen zu ermöglichen. Dabei galt sein Interesse besonders dem Sperber und dem Steinkauz. Sein Beringungsprogramm war als langfristige Beobachtung relativ kleiner Brutpaarbestände angelegt, um eine regional ausreichende Datenmenge für die wissenschaftliche Auswertung zu gewinnen. Als er sich der Distanz zum Ziel bewußt war, hielt ihn wenigstens der Wunsch, an den Beringungsergebnissen teilzunehmen. Ergänzend sammelte er Daten zur Biologie und Ökologie der beringten Arten, so daß mit seiner Beringungsarbeit populationsökologisches Material zusammenkam.

Seine Greifvogel-Beringungen hatten aufgrund des bisherigen Wissensstandes aus der Sicht der Vogelwarte Hiddensee eine hohe Wertigkeit, seine Steinkauz-Beringungen sogar eine sehr hohe, wobei die von 1983, 1987 und 1988 von der Vogelwarte unter die herausragenden des Jahres eingereiht wurden.



Abb. 1. Roland Bachmann (rechts) und Torsten Pröhl. Foto: R. Ehring

Der groß angelegte Vogelfang mit Stellnetz-Wänden konnte ihn nicht fesseln. Sein ornithologisches Schwerpunkt-Thema war seit 1978 der Steinkauz. Auf unzähligen Fahrten durch das Schmöllner Kreisgebiet ermittelte er alljährlich mit Klangattrappe die Reviere dieser selten gewordenen Eule. Seine so gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen waren gefragt, und es zeigte sich beispielhaft, daß er schon erkundet hatte, was andere suchten, er aber bescheiden von seinem Wissen Handreichungen verteilte (Abb. 2). Und das zum Gewinn für die Wissenschaft, denn als Beringer und Tierfotograf war er der qualifizierte Anwender einer Forschungsmethode, so daß z. B. Dr. SCHÖNN die dazugehörige wissenschaftliche Auswertung vornehmen konnte, die u. a. in zwei Steinkauz-Monographien einfließ (SCHÖNN 1986, SCHÖNN et al. 1991). Von auffällender ganzheitlicher Weitsicht war, daß er den Schutz der Höhlenbäume in genutzten Streuobstwiesen für wichtiger hielt, als das Anbringen von Kunsthöhlen in großer Zahl.

1978 – 1982 nahm er an der Kartierung der Brutvögel der DDR teil, bearbeitete dabei das Meßtischblatt Ronneburg, und ab 1991 kartierte er für den aufwendigeren Brutvogelatlas des Altenburger Landes in km<sup>2</sup>-Raster einen Teil des Schmöllner Gebietes.

Seit 1986 widmete er sich der Erfassung der Fledermaus-Fauna des Altenburger Landes. Zielstrebig und dank seiner besonderen Beobachtungsgabe entwickelte er sich binnen weniger Jahre zu einem hervorragenden Kenner dieser Arten. Mit T. PRÖHL und weiteren Helfern, so auch mit seiner Frau Marlies, brachte er 1987 – 1989 mehr als 400 Fledermaus-



Abb. 2. An der Steinkauz-Bruthöhle bei Vollmershain, 1. Juli 1982: Roland Bachmann (Mitte), seine Frau Marlies (rechts) und Dr. S. Schön aus Oschatz. Foto: R. Ehring

kästen in den Forsten des Gebietes an und erfaßte, prüfte und dokumentierte außerdem hunderte Fledermaus-Funde in Gebäuden, Kellern, Bäumen und anderswo. Auch dabei entstanden hervorragende Lichtbilder (vgl. in Naturschutzreport 8; 1994)

Auch die Orchideen faszinierten ihn, und er fotografierte fast alle mitteleuropäischen Arten an ihren Standorten, unter ihnen zahlreiche Bastarde und viele abweichende Blütenformen. Hatte er doch im Laufe eines Jahrzehnts alle wesentlichen Orchideen-Vorkommen in der DDR erkundet und besucht! Er kannte alle Details der Orchideen-Standorte auf den Kippen der ausgekohlten Tagebaue bei Altenburg und im Südraum Leipzig (vgl. Titelbild Mauritiana 13, Heft 3; 1992).

In den Gesprächen über seine Orchideen-Funde oder seine entomologischen Beobachtungen wurde deutlich, daß er zu den wenigen Amateuren der Region gehörte, die den Fragen der Artabgrenzung und biologischen Systematik unvoreingenommen gegenüberstanden. Nomenklatorische Veränderungen lehnte er nicht als akademische Spitzfindigkeit ab, sondern dachte über deren Hintergrund nach. Er las viel, besaß unzählige Bücher, aus denen

er die Erklärungen für seine im Freiland gemachten Beobachtungen schöpfte. Stundenlang konnte er unter Gleichgesinnten fachsimpeln. Jeder seiner Vorträge begeisterte sowohl Fachleute als auch Laien, jeder dieser Vorträge lebte von hervorragenden Lichtbildern.

Auf zahllosen Exkursionen im In- und Ausland erweiterte er seine Artenkenntnisse. In der DDR-Zeit waren ihm offenbar seine Beobachtungen in der Slowakei von größtem Gewinn, als er Greifvogel-Reviere und Blütenpflanzen-Standorte aufsuchte. Nach der Wende brachte er aus verschiedenen südeuropäischen Landschaften einen Schatz von Beobachtungen und Bildern mit.

Roland BACHMANN war ein viel gefragter ehrenamtlicher Naturschutzhelfer, einer mit Urteilsfähigkeit, immer besonnen. Seine Hinweise und Diskussionen waren verständlich, weitsichtig und zweckmäßig, so z. B. zur Behandlung der Schutzgebiete. Auseinandersetzungen scheute er nicht, sondern vertrat dann beharrlich seinen Standpunkt, z. B. bei der Diskussion mit einem Jäger, der beabsichtigte, nestjunge Habichte für den Handel auszuhorsten (Mai 1978 bei Bröckau und Weißenborn), oder bei seiner Ablehnung von Florenverfälschungen, nachdem er 1980 über die Entstehung eines Vorkommens des Kleinblütigen Einblatts (*Malaxis monophyllos*) im Tagebau Zechau geschickt getäuscht worden war.

Seit 1990 war er stellvertretender Vorsitzender des Naturschutzbund-Kreisverbandes Altenburg-Schmölln und seit 1993 Vorsitzender des Naturschutzbeirates des Kreises Schmölln. Er gehörte zu jener Handvoll Leute, die aus naturkundlicher Sicht jedes Stück des Altenburger Landes kennen. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

## Literatur

- BACHMANN, R. (1981): Bemerkenswerter Neufund von *Malaxis monophyllos* auf Sekundärstandort im sächsisch-thüringischen Grenzgebiet. — Mitt. Arbeitskr. Heimische Orchideen **10**, 58–61
- BACHMANN, R. (1994): Breitflügel-Fledermaus, *Eptesicus serotinus* (Schreber, 1774). In: Fledermäuse in Thüringen. — Naturschutzreport **8**, 81–84
- BACHMANN, R., und T. PRÖHL (1990): Erste Nachweise der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) in FS 1-Kästen. — Nyctalus N. F. **3**, 159–160
- BACHMANN, R., und T. PRÖHL (1991): Beobachtungen an einem Baumfalkenhorst (*Falco subbuteo*) bei Vollmershain im Südwesten des Kreises Schmölln. — Mauritiana **13**, 333–335
- EHRING, R., und R. BACHMANN (1989): Vorkommen und Fortpflanzung eines erfolgreichen Brutpaares des Baumfalken, *Falco subbuteo* (L.), im Kreis Schmölln, Bezirk Leipzig. — Veröff. Naturkundemuseum Leipzig **6**, 53–58
- FIUCZYNSKI, D. (1987): Der Baumfalke, *Falco subbuteo*. — Neue Brehm-Bücherei **575**. Wittenberg
- HÖSER, N.; R. BACHMANN, W. KIRCHHOF und A. WEBER (1979): Der Brutbestand der Greifvögel und Eulen im Altenburger Gebiet. 5. Bericht: Greifvögel (Accipitridae, Falconidae) und Steinkauz (*Athene noctua*) in den Jahren 1975–1978. — Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritianum Altenburg **10**, 269–277
- PRÖHL, T. (1995): Roland Bachmann 6. 1. 1950–31. 12. 1994. — Actitis **30**, 79–80
- PRÖHL, T. (1995): Zum Gedenken an Roland Bachmann. — Landschaftspflege Naturschutz Thür. **32**, (2), 33
- SCHÖNN, S. (1986): Zu Status, Biologie, Ökologie und Schutz des Steinkauzes (*Athene noctua*) in der DDR. — Acta ornithoecol. **1**, (2), 103–133
- SCHÖNN, S.; W. SCHERZINGER, K.-M. EXO und R. ILLE (1991): Der Steinkauz, *Athene noctua*. — Neue Brehm-Bücherei **606**. Wittenberg
- STUBBE, H. (1987): Buch der Hege. Band 2: Federwild. — 3. Aufl., Berlin

Eingegangen am 14. 2. 1996

Dr. NORBERT HÖSER, Mauritianum, Postfach 1644, D-04590 Altenburg/Thür.